

der Euern Wünschen gehorcht und nach einem Dasein voll Jammer und Gefahr, wie es nur wenigen beschieden war, endlich sein Gelübde erfüllt hat, indem er seinem Vater die kostbare Reliquie anbietet, die er zu küssen verlangte."

Philipp zog die Reliquie heraus und hielt sie seinem Vater entgegen.

Als ob ein Blitz seinen Geist durchzuckt hätte, fuhr der Kapitän des Schiffes zusammen, faltete seine Hände, fiel auf die Knie nieder und weinte.

"Mein Sohn! mein Sohn!" rief er, wieder aufstehend und sich in Philipps Arme werfend. — "Meine Augen sind geöffnet; der Allmächtige weiß, wie lange sie verdunkelt waren."

Sie umarmten einander und gingen nach dem Hinterschiffe, von der Mannschaft weg, die noch immer auf der Laufplanke versammelt stand.

"Mein Sohn, mein edler Sohn, ehe der Geisterbann gebrochen ist, laß mich voll Dank und Zerknirschung niederknien! Mein Sohn, mein Sohn, nimm den Dank eines Vaters!" rief Vanderdecken.

Dann wandte er sich mit Thränen der Freude und Reue demütig an Gott, dem er einst so frechen Hohn gesprochen hatte.

Der ältere Vanderdecken kniete nieder, und Philipp that das Gleiche. Sie hielten sich noch immer mit einem Arme umfaßt, während sie den andern hoch im Gebete erhoben.

Zum letztenmal wurde die Reliquie von Philipps Brust genommen und dem Vater eingehändigt — dieser erhob die Augen gen Himmel und küßte sie. Und mit diesem Kusse zerfielen die langen obern Spieren, die Rahen und die Segel des Geisterschiffes in Staub, der langsam zu den Wellen niedersank. Dann lösten sich der große Mast, der Fockmast und das Bugspriet — kurz alles über dem Deck in Atome auf und verschwand.

Wieder erhob er die Reliquie an seine Lippen, und das Werk